

Lühner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 18

Druck und Verlag von Franz Reuchel, Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Katzbach).
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Reuchel in Schönau (Katzbach).

Die Ausgabe
erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 Mk., monatlich 60 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,95 Mk., mit Abtrag 2,10 Mk.

Ämtliche Zeitung
für die Veröffentlichungen der Städt. Behörden
und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis
1spaltige Grundzeile oder deren Raum 20 Pf., für ausw. Anzeigen 25 Pf., Textzeile 50 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 90.

Lahn, Dienstag, den 5. August 1919.

16. Jahrg.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch England und Frankreich.

Aus London wird gemeldet: Nach der am 31. Juli erfolgten Genehmigung des Friedensvertrages und des englisch-französischen Abkommens im Oberhause hat der König diese beiden Dokumente unterzeichnet, so daß sie von jetzt ab als Gesetz gelten. Damit ist die Ratifizierung des Friedensvertrages in England vollzogen, und es steht nur noch ihre Ratifizierung in Paris aus.

Auch Frankreich hat ratifiziert.

Der Friedensauschuß der französischen Kammer ratifizierte Freitag, den 1. August, nachmittags, den Friedensvertrag.

Der französische Ministerrat über das Kriegsende.

Aus Paris wird dem „Handelsblatt“ gemeldet: Der Ministerrat hat die Unterzeichnung eines Geschenkvertrages genehmigt, wonach der Krieg offiziell als beendet erklärt wird an dem Tage, an dem die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland im Staatsanzeiger veröffentlicht wird, ohne daß also abgewartet werden wird, bis der Friede auch mit den übrigen noch mit Frankreich im Kriege befindlichen Mächten geschlossen ist. Frankreich wird demnach sich mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei als nicht mehr im Kriege befindlich betrachten, obwohl mit diesen Staaten der Friede noch nicht abgeschlossen ist. Mit dem Aufhören der Feindseligkeiten wird Foch den Oberbefehl über die alliierten Armeen niederlegen und man spricht davon, ihm den Oberbefehl über die Besatzungstruppen im Rheingebiet anzubieten. Es ist jedoch zweifelhaft, ob Foch diesen Posten annehmen wird, da er seiner jetzigen Stellung nicht entspricht.

Die festgehaltenen Kriegsgefangenen.

In einer in Versailles abgehaltenen Vollversammlung des Organisationsausschusses der Wiedergutmachungskommission, in der auf interalliiertem Seite Minister Loucheur den Vorsitz führte, nahm der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Freiherr v. Lersner, Gelegenheit, die Ententeregierungen nochmals zu bitten, endlich die Frage der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Angriff zu nehmen. Minister Loucheur versprach, dem Ministerpräsidenten Clemenceau umgehend von dem Ersuchen des Präsidenten der deutschen Friedensdelegation Kenntnis zu geben.

Poincares Rücktrittsabsichten.

Poincare läßt jetzt auch durch einen Zeitartikel im „Matin“ feierlich verkünden, daß er im kommenden Jahre nicht mehr für die Präsidentschaft der Republik kandidieren werde.

Schwere Anklagen des Prinzen Heinrich gegen England.

Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichten

einen offenen Brief des Prinzen Heinrich von Preußen an König Georg V. von England. Hierin wird England die Hauptschuld an der Herbeiführung des furchtbarsten aller Kriege zugemessen. Die Hungerblockade, dieses humane Werkzeug englischer Kriegskunst, hat durch den jähen Abbruch des U-Bootkrieges ihre Wirkung ebenso wenig gegen das deutsche Volk verfehlt, wie ehemals die britischen Maßnahmen gegen Frauen und Kinder der Buren. Deutschland ist willenlos und wehrlos der Rache und Habgier seiner erbarmungslosen Gegner ausgeliefert. Der deutsche Geist werde demnächst Rechenschaft von seinen Peinignern fordern, mögen auch viele Jahre darüber hingehen. Prinz Heinrich bitter darum in zwölfster Stunde nochmals, nicht zum geringsten im eigenen Interesse der Person des Königs, namens der Gerechtigkeit von dem für alle Staaten gleich verhängnisvollen Schritt der Auslieferung oder Vorgerichtstellung Kaiser Wilhelms Abstand zu nehmen.

Weder deutsche noch polnische Truppen in Danzig.

Wie Reuter aus Paris meldet, hat der Oberste Rat beschlossen, daß alle deutschen Truppen sich aus Danzig zurückziehen müssen und daß es den polnischen Truppen verboten ist, in Danzig einzurücken. Das Gebiet wird von drei Abgrenzungskommissionen verwaltet werden.

Geeresleitung und Waffenstillstand.

Erzellenz v. Hinge, Großes Hauptquartier telegrophierte am 30. Oktober 1918 an das Auswärtige Amt:

D. S. L. mitteilt nachstehende Agentenmeldung vom 25. ds. Mts. aus Bern:

Augenblicklich findet im französischen Hauptquartier B. iprechung zwischen Haigh, Pershing und Foch statt, wegen der zu stellenden Waffenstillstandsbedingungen. Besprechungen sind nicht abgeschlossen, bisher werden folgende Ansprüche der Alliierten verlaubbart:

1. Strikte Abwekung von Verhandlung mit Ludendorff oder anderen Mitgliedern des Hauptquartiers. Dagegen Einwilligung zu Verhandlungen mit einer zu diesem Zweck vom Reichstag gewählten Kommission.

2. Rückzug der deutschen Truppen bis an die Grenze.

3. Sofortige Okkupation des geräumten Gebietes durch die Alliierten.

4. Verbleib sämtlichen Kriegsmaterials in dem zu räumenden Gebiete.

5. Räumung Elsaß-Lothringens und Besetzung der Städte Metz und Straßburg durch die Alliierten.

Ende Oktober hatte also die Entente im Waffenstillstandsentswurf noch keine Besetzung des linken Rheinuferes vorgesehen. Zu dieser Verschärfung fühlte sie sich augenscheinlich erst durch den immer offener werdenden Zusammenbruch ermutigt.

Sowjet-Ungarisch Ende.

In der am Freitag nachmittag abgehaltenen Sitzung des Budapester Zentralarbeiterrats ist der revolutionäre regierende Rat der Räterepublik zurückgetreten. Die Regierungsgewalt wurde von einer aus den Vertretern der Gewerkschaften gebildeten reinsozialistischen Regierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Julius Weibel übernommen. Minister des Inneren ist Karl Payer, Kriegsminister Joseph Haubrich, Minister des Äußeren Peter Agostor. Die neue Regierung erklärt in einer Proklamation, daß sie als ihre erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit der Entente betrachte.

Der Rücktritt der Regierung Bela Kshuns ist kein freiwilliger, sondern die Arbeiterschaft der Hauptstadt hat die Regierung gestürzt. Er ist auch nicht die direkte Folge der in den letzten Tagen geflogenen Verhandlungen zwischen Vertretern der Räteregierung, den gemäßigten Sozialisten und den militärischen Missionen der Entente. Diese Verhandlungen haben sich zertrümmert. Die Sowjetregierung Bela Kshuns, die den Friedensvorschlag der Entente abgelehnt und den Widerstand bis zum äußersten proklamiert hatte, bot schließlich den bis fast vor die Tore Budapests vorgebrungenen Rumänen den Waffenstillstand an. Dieser wurde der Roten Armee jedoch verweigert. Nun gab es kein Halten mehr. Die Räteregierung brach zusammen.

Ungarn unterwirft sich der Entente.

Im Auftrage des neuen Ministeriums ist der Präsident des Budapester Arbeiter- und Soldatenrats Wetner in Wien eingetroffen. Er begab sich sofort zu den Vertretern der Entente mission, um Verhandlungen mit der Entente einzuleiten. Vor allem wird die Frage der rumänischen Operation behandelt. Die neue ungarische Regierung erklärte Ungarns Unterwerfung und bittet die Entente, den Vormarsch der Rumänen, die bereits die Theiß überschritten haben und auf dem Wege nach Budapest kaum noch Widerstand finden, Einhalt zu tun. Aber es bleibt abzuwarten, ob die Entente diese neue Regierung als rechtmäßig anerkennen wird.

Tages-Nachrichten.

Ausnahme der deutschen Verfassung.

Die Nationalversammlung hat in ihrer Nachmittagsitzung am Donnerstag die Verfassung nach Beendigung der dritten Lesung in der Gesamtabstimmung mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Als abends gegen 9 Uhr nach dem Abschluß der Verhandlungen der Ministerpräsident und der Minister des Innern in eindrucksvollen Neben dem deutschen Volke die neue demokratische und republikanische Verfassung gleichsam überreichten, wurde am First des Nationaltheaters die neue Reichsflagge schwarz-rot-gold gehißt. Eine große Menschenmenge war vor dem Hause versammelt, um Zeuge

dieses geschichtlichen Aktes zu sein, dessen schicksalsschwere Bedeutung wohl mancher nicht erfasst haben mag.

Ausdehnung der Streiks im Kalibergbau. Durch scharfe, zum Teil mit terroristischen Mitteln betriebene Agitation veranlaßt, sind nun auch die Arbeiter der Kalibergwerke in Staffurt, Leopoldshall und Neu-Staffurt in den Streik getreten. Die Metallarbeiter von Staffurt haben sich dem Zustand angeschlossen.

Französische Nationalfeier im besetzten Gebiet. Der Ortskommandant von Marienborn bei Mainz hatte aus Anlaß eines Tanzfestes am Tage der französischen Nationalfeier die gesamte Einwohnerschaft eingeladen, aber nur der Bürgermeister und einige ältere Einwohner leisteten der Einladung Folge. Der Kommandeur ließ nun nachts alle Familien wecken und befahl ihnen, daß sie sofort mit Frauen und Töchtern zum Tanzvergnügen zu kommen hätten, jedoch nur ein halbes Duzend Familien leisteten der Aufforderung Folge.

Bedeutende Requisitionen an Erntetrügnissen hat die franz. Besatzungsbehörde in der Rheinpfalz in Aussicht gestellt. Dem Bezirk Landau und einigen anderen Bezirken wurde die Verpflichtung auferlegt, über 50000 Dz. Heu innerhalb eines Jahres bis 1. August 1920 an die Besatzungsbehörde abzuliefern. Jede Ausfuhr von Heu und anderen Futtermitteln aus den Bezirken wurde verboten. Auch ein Teil der Kornerte wurde von den Franzosen in Beschlag genommen.



Staatsanwalt a. D. Dr. Dorten.

Neuen Nachrichten aus Wiesbaden zufolge legt die sogenannte Dortensche Regierung ihre Werbetätigkeit für eine Rheinische Republik unentwegt fort und versucht, die Rheinländer durch Verbreitung von Flugblättern besonders für einen neuen Putz geneigter zu machen. Dortens Staatsstreichgelüste dürften aber bei einem weiteren Putzversuche an dem gesunden Sinn der rheinischen Bevölkerung scheitern, die ihm die gebührende Antwort zuteil werden lassen wird. Unser Bild (nach neuester Aufnahme), zeigt den Staatsanwalt a. D. Dr. Dorten.

Locales und Provinziales.

Verkehr für jeden Zeit und Ort.

Bahn, den 4. August 1919.

* **Lebensmittelfragen.** Die vielfach verbreitete Nachricht, daß die Aufhebung der Lebensmittelrationierung bevorstehe, wird von zuständiger Seite als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Es ist nicht daran zu denken, daß z. B. Fleisch, Butter und Milch der Kontrolle des Reichsernährungsministerium entzogen werden. Die Brot- und Mehleration wird voraussichtlich vom 1. Oktober bedeutend erhöht werden können. Ubrigens läuft die Aktion der Regierung zur Senkung der Lebensmittelpreise im Oktober ab. Es besteht nicht die Absicht, sie fortzusetzen. Man hofft im Reichsernährungsministerium, daß bis Oktober die Schleichhandelspreise schon soweit heruntergegangen sein werden, daß die Regierung mit dem Abbau ihrer Zuschüsse beginnen kann. Die Lebens-

mittelfuhr aus dem neutralen und feindlichen Ausland wird immer stärker, obwohl die Regierung die Lebensmittel nicht mehr mit Goldmark bezahlt, sondern mit fremder Valuta.

J. Spinnabend. Freunde alter schlesischer Bräuche werden auf den am künftigen Sonntag stattfindenden Spinnabend der auch hier rühmlichst bekannten Schreiberhauer Spanner aufmerksam gemacht. Näheres besagen die betr. Anzeigen in den beiden folgenden Nr.

J. Verichtigung. Bei der Jubiläumspazierbesprechung muß es heißen: Der Platz soll mit Koniferen und schönem Rasen (nicht Rosen) bepflanzt werden.

J. Wegetarte. In Weichels Papiergeschäft am Markt sind 2 neue Wegetarten des Riesengebirges vorrätig, die der hiesige R. G. V. wegen ihrer Ueberfischlichkeit und geschmackvollen Ausfuhrung nur empfehlen kann.

J. Kleppeldorf. Das frühere Hilbigische Gasthaus, jetzt bewirtschaftet von Pansegrau, ist für 90000 Mk. an den Kriminalwachmeister a. D. Kunze verkauft worden.

* **Die Reisbrotmarken.** In der Bevölkerung ist die Ansicht verbreitet, daß die unperfektierten neuen Reisbrotmarken nur bis zum 3. August Gültigkeit haben. Dies ist unzutreffend. Die unperfektierten neuen, gelben Reisbrotmarken haben neben den perfektierten Marken unbeschränkt weiter Gültigkeit.

* **Postverkehr mit dem Ausland.** Nach Mitteilung der Oberpostdirektion sind gewöhnliche Briefe und Postkarten — auch mit privaten Mitteilungen — jetzt auf Gefahr des Absenders nach allen Ländern (außer Rußland, den Balkanstaaten und der asiatischen Türkei) wieder zugelassen. Die Briefe nach dem Ausland dürfen fortan verschlossen aufgegeben werden. Nach Elsaß-Lothringen sind wie bisher nur Briefsendungen mit rein geschäftlichem Inhalt und solche an und von Behörden sowie Postkarten in Privatangelegenheiten zugelassen. Für Briefsendungen nach Elsaß-Lothringen ist die Auslandsgebühr zu entrichten.

* **Ueber die Verwendung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau Frankreichs** schweben noch die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente, namentlich was die Unterbringung und Bezahlung der Arbeiter anbelangt. Da, wie es heißt, die Verhandlungen sich noch geraume Zeit hinziehen werden, ist es ausgeschlossen, daß zurzeit deutsche Arbeiter zu diesem Zwecke angeworben werden können. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind, wird die Reichsregierung durch die Presse bekanntgeben lassen, zu welchen Bedingungen die Arbeit in Nordfrankreich und Belgien aufgenommen werden kann, und an welchen Stellen sich die Arbeiter melden können.

* **Auch im Kreise Reiffe Volksabstimmung?** Das Korrespondenzbüro meldet aus Krakau unterm 23. Juli daß „Zeit Pariffen“ berichtet, daß in Oberschlesien im Kreise Oppeln und Reiffe eine Volksabstimmung stattfinden werden!

Schönau, den 4. August 1919.

§ **Schlag** hatte am Sonnabend und Sonntag das Rathaus. Dies geschah auf Anordnung der Reichsregierung im Hinblick auf die endgiltige Annahme der neuen Reichsverfassung.

§ **Silberhochzeit.** Am heutigen Montag begeht Sanitätsrat Dr. Pinkert mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit.

§ **Schühengilde.** Beim gestern abgehaltenen Prämien- und Lagenziehen wurden etwa 90 Lagen abgegeben. Die zum Austrag gekommene Wandermedaille des Radfahrer-Clubs errang Freiseur Richard Liehr. Da derselbe diese Auszeichnung dreimal hintereinander erworben hat, ist sie nunmehr endgiltig in den Besitz des Eringers übergegangen.

§ **Gartenkonzert.** Wider Erwarten konnte das für gestern nachmittag im „Stern“ angesagte Konzert im Garten abgehalten werden. Den

Vormittag war jede Hoffnung aufgegeben, da der Regen aus dem Wolkenmeer nicht abzubrechen schien. Zu Mittag klärte sich das Wetter aber auf, sodaß das Konzert programmäßig vor sich gehen konnte. Der Garten war sehr gut besucht. Die Leistungen der Schlüterischen Kapelle gefielen allgemein, sodaß tüchtig applaudiert wurde. Abends schloß sich im „Schießhaus“ ein Ball an.

Wien. Rechtsanwalt und Notar Rösner hat der Wohnungsnot wegen sein Büro im Amtsgerichtsgefängnis (!) aufschlagen müssen, das zuzeit wenig oder garnicht belegt ist.

Jauer. Zur Bekämpfung des Schleichhandels will der Kommunalverband Jauer demnächst vier Lebensmittelkontrolleure anstellen.

Breslau. Die Pressestelle des Volksrates für die Provinz Schlesiens teilt mit: In den Tagen tiefster Erniedrigung in denen durch den Versailler Frieden Schlesiens Einheit zerrissen wird, haben sich Kräfte zur nationalen Sammlung gefunden. Der Zentralrat und die maßgebenden behördlichen Stellen der Provinz wollen in Breslau als Schlesiens kulturellen Mittelpunkt möglichst alljährlich in Form einer „Schlesierwoche“ Ausstellungen und gewaltige Kundgebungen für die Einheit Schlesiens und die Erhaltung schlesischer Kultur veranstalten. Die erstmalig im Oktober stattfindende Veranstaltung steht naturgemäß im Zeichen des Protestes gegen die Lostrennung Oberschlesiens von der alten Heimat. Besonders wird die diesjährige Ausstellung, die der Jahrhundertausstellung 1913 ebenbürtig zur Seite stehen wird, dies betonen. Sie trägt den Titel: „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“. Es sind hierzu die Räume, in denen 1913 die historische Ausstellung untergebracht war, gewählt worden. Die Leitung hat der erste Direktor des Kunstgewerbemuseums, Professor Dr. Masner übernommen.

Breslau. Opfer einer Pilzvergiftung wurden Angehörige der Familie des Straßenbahnschaffners Pilz. Sie hatten im Coseler Parkwalde Pilze gesammelt, die in den folgenden Tagen zu Mahlzeiten zubereitet wurden. Als bald erkrankte die Familie. Drei Kinder der Familie Pilz sind an Vergiftung gestorben, drei andere Pilzige Kinder sind mit Erbrechen und Durchfall davongekommen.

Deutzen OS. Freitag abend beging hier eine Horde Ausschreitungen gegen Reichswehrtruppen und suchte einen Lebensmittelwagen zu stürmen. Nachdem alle Abwehrversuche erfolglos geblieben waren, wurde scharf geschossen. Von den Angreifern wurde ein Mann schwer und einer leicht verletzt. Drei Mann wurden verhaftet. Hierauf ließ die Menge von den Soldaten ab und zerstreute sich.

Bermischte Nachrichten.

Familientragödie. In Magdeburg wurden der praktische Arzt Dr. med. Robert Fische und seine Ehefrau in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Frau ihren Mann aus Eifersucht erschossen und sich dann selbst das Leben genommen hat.

Der Täufing im Gepäck. Was alles im Gepäck eines Eisenbahnwagens verpackt werden kann, zeigt folgender Vorfall. Der Bäckermeister F. in Rathenow ließ seinen Sohn taufen. Die Feierlichkeit wurde, da die Schwiegermutter des Bäckermeisters an den Lehnstuhl gesesselt war, in deren Wohnung in Rathenow begangen. Nach der Festlichkeit wurde die Rückreise mit der Kleinbahn angetreten. Als die Taufgesellschaft den Bahnhof in Rathenow verlassen hatte, fehlte der Täufing. Man hatte ihn im Gepäck der Kleinbahn liegen gelassen. Der Zug hatte bereits wieder Fahrt gemacht und wollte aus der Stadt hinaus. Die aus 16 Personen bestehende animierte Gesellschaft veranstaltete ein Wettlaufen hinter dem Zuge, aber vergebens. Erst auf der nächsten Station wurde das Baby gefunden und ausgeladen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik werden nur Mitteilungen aus dem Kreis aufgenommen, für welche die Empfänger die Verantwortung übernehmen. Die Schriftleitung.

Löhner Wünsche. In einer der letzten Nr. erschienen Artikel über die Entwicklung unseres Städtchens und über dazu notwendige Vorarbeiten. Wie jedes Unternehmen vorwärts kommen will und hierfür alles mögliche an Kraft und Betriebskapital aufbieten muß, soll das Werk den Meister loben, so darf auch eine Stadt nicht stehen bleiben. Und hierin ist, man kann es ruhig eingestehen, in Löhn gefündigt worden. Löhn ist in den letzten Jahren nicht fortgeschritten. Hätte man planmäßig Jahr für Jahr die Erweiterung der Stadt betrieben, so hätten wir wohl jetzt anders da, allein schon mit Wohnungen. Welches ist nun der Weg, den man hier zu gehen hat? Die Verantwortung ist überaus einfach: durch systematischen Ausbau zu einer wirklichen Sommerfrische, zu einem kleinen Kurort. Die Natur — man frage nur jeden Kurgast, der hier namentlich aus Großstädten kam — gab unserer Stadt eine solche Fülle schönster Naturreize, daß es nur geringfügiger Arbeit bedarf, sie nutzbringend zu gestalten. Überaus reizend sind die zahllosen Spaziergänge, dabei nicht anstrengend wie die mitten im

Gebirge gelegenen, herrliche Aussichtspunkte, nur wer kennt sie, wer findet sie? Der einzige, der hierfür arbeitet, ist der R. G. B. und der Verschönerungs-Verein. Und so findet man das wirklich eigentümliche Schauspiel, daß ein kleiner Verein aus Heimatliebe bewogen für die Allgemeinheit arbeitet, die große Menge aber teilnahmslos zuseht und — die Früchte der Arbeit erwartet. Hier muß es einmal gesagt werden: warum unterstützt die Stadt nicht dies Wirken? Die Stadt sollte eigentlich führend vorangehen oder wenn sie das wegen der Arbeitsüberlastung nicht übernehmen, sondern eben der privaten Tätigkeit überlassen will, diese Tätigkeit mit allen Mitteln unterstützen, ev. ntl. durch bare Beihilfen, durch Unterstützung bei Verhandlungen mit den Nachbarbesitzern wegen der Wegezeitgabe, durch Stellung von Material für Ausbesserungen und von Arbeitskräften. So recht sieht man das Fehlen einheitlicher Zusammenarbeit schon beim S. Hiläumsplatz. Mit dem Bemerkn, es ist kein Geld da, ist es nicht abgetan. Einmal muß doch angefangen werden. Wenn die Stadt mit dem auch an dem S. Hiläumsplatz reichlich interessierten Sanatorium zusammenlagere, müßte doch ein Ausweg gefunden werden können. — Noch eine Bitte auf mehrfachen Wunsch: Die Abendbeleuchtung mehr auszudehnen. Wenigstens doch eine halbe Stunde nach Ankunft des Abendzuges

und vor allem, wenn es flacker ist und der Mondschein steht nur im Kalender; dann beleuchte man. Wir haben doch noch reichlich Fremde hier, nehme man auf sie Rücksicht. Alle Sommerfrischen beachten dies, warum wir nicht? — Und nun eine Badeanstalt hingesezt, welche sich der Gegend anpaßt, sie nicht verschandelt wie die jetzige, dann dürfte das Bouquet der Wünsche fertig sein. — Löhn, die Perle des Bodentales, ist die gegebene Sommerfrische. Durch ausgedehnte Reklame Fremde anlocken, die Arbeiten des R. G. B. und V. B. unterstützen und führend in dieser Frage vorangehen, jegliche Bautätigkeit fördern, das ist die Aufgabe unserer Stadtbehörden. Stecke man ruhig Betriebskapital hinein, die Summe verzinst sich zehnfach. Das beweisen die vielen Kurorte, die an Naturschönheit nicht mit uns wetteifern können und aus kleinsten Anfängen sich emporgeschwungen haben. Nicht nur den Gastwirten und offiziellen Pensionsinhabern kommt der Fremdenzuzug zugute, jedem einzelnen bringt er Nutzen. Die Probleme sind denn doch wichtiger, als daß sie einfach ignoriert werden könnten nach dem Prinzip: nur nichts neues, das Geld kostet; denn es ist ja bisher gegangen, warum geht's denn auf einmal nicht mehr? Diesen herrlichen Grundriß in Urgroßmutter's Kumpfkammer zu tun, ist allerhöchste Zeit. Vorwärts heißt's auch bei uns!

Bekanntmachung.

Die nächste Verteilung des amerikanischen

Kunstspeisefettes

erfolgt
Dienstag, den 5. August
8—12 Uhr vormittags
bei den beiden Fleischmeistern **Weiner** und **Raupack**.

Schönaun, 2. August 1919.
Der Magistrat.

Ausgabe der Fleischmarken.

Die Fleischmarkenausgabe erfolgt
Dienstag, den 5. August
nachmittags.

- I. Bezirk um 3 Uhr
 - II. " " 3 1/2 "
 - III. " " 3 3/4 "
- Schönaun, den 2. August 1919.**
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Die versorgungsberechtigten Haushaltungen wollen sich die laut im Verkaufskatal ausliegender Liste angezeigten **Portionen** von Donnerstag, den 7. d. Mts. ab bei Herrn **Beiliger** abholen?

2. Bei der nächsten Fleisch- und Butterausgabe kommen zur Verteilung:

- a) an Versorgungsberechtigte 320 g pro Kopf,
- b) an Selbstversorger 200 g pro Kopf amerikanisches Kunstspeisefett.

Abholung bei hiesiger Fleischverkaufsstelle am **Freitag, den 7. d. Mts.**

Am Schönaun, 4. August 1919.
Gemeinde- und Gutsvorstand.

Suche noch zwei tüchtige Tischler

Fritsch, Schönwaldbau
Bau- und Möbeltischlerei.

Auf Anregung und unter Mitwirkung der unterzeichneten Kammern ist zum Zwecke des Erwerbes und der Verwertung von Lägern reichseigener Güter oder in sich abgeschlossener Teile solcher Läger unter der Firma

Wirtschaftsgemeinschaft f. Niederschlesien G. m. b. H.

mit dem Siege in Liegnitz eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichtet worden. Aufgabe der Wirtschaftsgemeinschaft ist es, die freiverwendbaren Heeresgüter zur Vermeidung von Schleich- und Kettenhandel durch die berufenen Vertreter von Industrie, Handel und Handwerk unter Ausschaltung von Sondervorteilen für den Einzelnen den Verbrauchern zuzuführen. Um weiten Kreisen von Handel, Industrie und Handwerk, sowie auch den Verbrauchern die Beteiligung an diesem Unternehmen zu ermöglichen, sollen Konfortalanteile von mindestens 1000 Mark ausgegeben werden, zu deren Zeichnung hiermit alle Interessenten aufgefordert werden. **Letzter Zeichnungstag ist der 20. August 1919.** Näheres, insbesondere über die Art der Gewinn- und Verlustbeteiligung ist bei der zuständigen Handelskammer oder der Handwerkskammer zu Liegnitz zu erfahren, die auch die Zeichnungsscheine auf Verlangen Interessenten zur Verfügung stellen und die ausgefüllten Scheine ihres Bezirks entgegennehmen. Ausdrücklich wird aber hervorgehoben, daß die Tatsache der Beteiligung kein Vorzugsrecht für die Berücksichtigung beim Verkauf der Heeresgüter gewährt.

Liegnitz, den 1. August 1919.
Handelskammer zu Görlitz.
Handelskammer zu Hirschberg.
Handelskammer zu Landeshut.
Handelskammer zu Lauban.
Handelskammer zu Liegnitz.
Handelskammer zu Sagan.
Niederschlesische Handwerkskammer,
(Sitz Liegnitz).

Karten

über
Deutschland und Deutsch-
Oesterreich nach dem
Friedensschluß

herausgegeben von Wolff's
Telegraphisches Büro, Preis 1 Mk.
hält vorrätig
Franz Beudiel
Buchhandlung, Schönaun a. K.

Bekanntmachung.

Das von dem Rittergutsbesitzer Feuerstein am sogenannten „Paskenberg“ erworbene Gelände soll vom 1. Oktober d. Js. ab zur Errichtung von

Schrebergärten

an hiesige Bewerber verpachtet werden. Das Gelände für jeden Schrebergarten soll 500 Quadratmeter umfassen und dürfte für zirka 30 Gärten ausreichen. Das Pachtgeld für jeden Schrebergarten wird voraussichtlich 40 bis 45 Mark betragen. Um festzustellen, welcher Bedarf an Schrebergärten vorhanden ist, ersuchen wir hiermit alle diejenigen, welche einen Schrebergarten zu pachten wünschen, uns dies **bis zum 19. August 1919** schriftlich anzuzeigen.

Schönaun, den 1. August 1919.
Der Magistrat.

Gebrauchte Rutschwagen Halbverdeck Geschäftswagen

billig zu verkaufen

Clemens Fischer

Wagenfabrik, Schönaun (Ratzbach).

Kaufen
jeden Posten
**Eichen-,
Eschen-
und Birken-
Rundholz.**

W. Seemann & Co.
Löwenberg i. Schl.

Suche sofort einen
jungen
Burschen
als 2. Rutscher, guter Pferde-
pfleger.

Karl Floth
Bahnpediteur, Kaufung.
Mädchen
f. Landwirtschaft, bei gutem Lohn sucht
Gastwirtin Buhl, Ratzbach b. Jannowitz.

Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnisse

der Fernsprechämter von
Schönaun und Kaufung
hält vorrätig

Franz Beuchel :: Buchdruckerei :: Schönaun.



Mittwoch

steht im „Schießhaus“, Schönaun
**ein Transport
Ferkel**
zum Verkauf.

Hoffmann, Wolsdorf.

Damen-Filz-, Sammet- und Belourhüte

zum
Färben und Umpressen
auf moderne Formen werden
angenommen.

Formen zum Ausprobieren
liegen bereit.

M. Jwanzeck Ww.
Inh. M. Federhoff
Schönaun.

Sämtliches Schlacht- geflügel

sowie
Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen
S. Förster
Geflügelhandlung, Schönaun.

20000 Mark

als alleinige Hypothek auf
Landgrundstück gesucht.

Traugott Scholz, Schönaun.
Geld gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
H. Calderarow, Hamburg 5.

Die 14 Punkte Wilsons haben uns auf den Hund gebracht,
darum heißt es jetzt für die Hausfrauen sparen.

Deshalb verlange man völlig **kostenfrei** die **Fleckenreinigungs-Tabelle** der
Kronen-Drogerie Georg Zeh Nachf., Schönau, Ring 77.

Unentbehrlich für jede Hausfrau!

Infolge erneuter Preiserhöhung durch die Brauereien sieht sich der unterzeichnete Verein gezwungen,

die Verkaufspreise für helles und Malzbier auf 40 Pf. für $\frac{6}{20}$ l Inhalt festzusetzen.

Löhn, den 1. August 1919.

Gastwirtsverein für Löhn und Umgegend.

Drucksachen aller Art

fertigt an

Buchdruckerei „Löhner Anzeiger“, Löhn.

Karl Martin

Die Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Schönau, den 3. August 1919

Bildhauer **Wilhelm Sahn und Frau**
Helene, geb. Wölbling.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 7. August 1919
vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

werden im Forstrevier **Neukirch a. R.**

1. ca. 115 rm Kiefern- und Birkenrollholz
2. ca. 100 Stck. Kiefern-Althausen III. Kl.
3. ca. 100 Stck. Langhausen, inkl. Kiefern- und Fichtenstangen
4. ca. 1000 Stck. Fichtenstangen I.—VI. Kl.
5. 10,13 fm. Eichen-
0,49 " Aspen-
0,84 " Rotbuchen- } Nutzholz
0,24 " Ahorn-
0,16 " Birken-

meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle zur Versteigerung kommen.

Sammelplatz: Brauerei Neukirch.

Bedingungen werden in der Auktion bekannt gemacht.

Die Forstverwaltung.
Böhm.

Handwerker
sucht sofort **möbliertes**
Zimmer

evtl. leere Stube
zu mieten.
Angebote a. d. Geschäftsst.
des „Löhner Anzeiger“.

Ziegen
neun alte und

2 Lämmer
sowie gegen Höchstgebot **verkauf-**
lich. Desgleichen eine

Milchzentrifuge
und ein
Stampfbutterfaß

Dominium
Ober-Wiesenthal
b. Löhn.

Prima
echter Stonsdorfer
Kirsch mit Rum

Prima
französischer Kognak
wieder eingetroffen.
Hotel Deutsches Haus
Löhn.

Mädchen

für Küche und Haus zum 1. Sep-
tember **gesucht.**
Hotel „Deutsches Haus“, Löhn.

Mehrere
Holzarbeiter

für den Stadtwald werden
gesucht.
Meldungen beim
Magistrat Löhn.

Älter-
kutscher
Magd

bei hohen Lohnsätzen **sucht**
Gutsbesitzer Hoffmann,
Konradswaldau.

Heeresgut.

Neue, große Strohsäcke
aus Textillose, verkauft billig

Erwerbs- und Verwertungsgenossenschaft für
Heeresgerät Raudten, Bez. Breslau.

Heeresgut.

Neuen, unverzinkten Staheldraht
gibt billig ab

Erwerbs- und Verwertungsgenossenschaft für
Heeresgerät Raudten, Bez. Breslau.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 6. August
vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

werde ich im Gasthof zum „Deutschen Hause“ zu
Schönau

2 Sofaß, 4 Sessel, 1 Eck-Sofa, 1
Büfett, 1 Vertikow mit Marmor,
1 Bettstelle mit Matratze, 1 Tisch-
schrank, Nähmaschine, Fahrräder mit
und ohne Gummi, Herren- und
Damenkleider, Gardinen, Wäsche,
Bezüge, Stiefeln und Schuhe, 1
neues Geschirr, 1 Sattel, Gimer,
Teller, Spiegel, Bilder sowie ver-
schiedene andere Gegenstände

gegen Barzahlung versteigern.

Herrmann, Versteigerer.

Prächtig

Mädchen
für Alles

für Bahnhofshotel Ober-Kauffung
vom 15. August d. Js. **gesucht.**
Frau Gehrke
b. St. Bobersdorsdorf b. Hirschberg
Mähle.

Eine Magd

sucht für sofort
Gustav Renger
Konradswaldau, Kr. Schönau a. R.

1 Schmiede-
gesellen

bald für dauernd **gesucht.**
G. Wiedermann
Schmiedemeister, Schönau a. R.

Eine Frau

zum Geflügelputzen für 2 Tage
der Woche bald **gesucht.**
G. Förster
Geflügelhandlung, Schönau



Zur Ferienzeit.

O Ferienzeit, o schöne Zeit
Der Ruhe und der Reisen,
Gar mancher, der vom Zwang befreit,
Wird sich jetzt glücklich preisen.
Wer Zeit und Geld genugsam hat,
Begibt sich fort und in ein Bad
Und zieht jetzt in Erwägung
Die bessere Verpflegung.

Wie herrlich ist's, ein Kurzes nur,
Die Sorgen abzuwerfen
Und draußen auf der grünen Flur
Zu stärken Herz und Nerven.
Wie wohllich ist's, am Badestrand
Zu liegen in dem weichen Sand
Und die Geschäfts-Tat'ressen
Zeitweilig zu vergessen.

Wohl jedem, der sich ungesüßet
Sein Plätzchen hat erkoren!
Wer jetzt von Politik nichts hört,
Der hat nicht viel verloren,
Wer möglichst wenig hört und sieht
Von dem, was in der Welt geschieht,
Der kann sich noch erholen,
Nur Ruhe wird empfohlen.

Der böse Krieg hat lange Zeit
Die Ferien uns verdorben
Und für den großen Völkerstreit
Die Kämpfer angeworben.
Nun aber holt man allgemach
Das lang Entbehrte wieder nach
Und sucht gedeckte Tische
In einer Sommerfrische.

Zwar reist man nicht wie ehedem
So angenehm und billig,
Nein, teuer meist und unbequem,
Doch fügt man sich heut willig;
Die „bessere“ Aussicht schon verhöhnt,
Man ist ja heut nicht mehr verwöhnt,
Bekommt man satt zu essen,
Ist alles Leid vergessen.

Nach Karlsbad braucht heut keiner mehr,
Die Fettucht zu kurieren,
Der deutsche Mann geht schlank einher,
Er hat nichts zu verlieren.
Drum ist die Gegend sehr beliebt,
Wo es viel Speck und Schinken gibt
Und somit die Gewährung
Der besseren Ernährung.

Man akzeptiert das Angebot,
Es koste, was es wolle,
Das ist die Zeit der schweren Not:
Das Geld spielt keine Rolle!
Und weil die neue Steuerlast
Es bald beschneidet und erfasst
Denkt mancher: s'ist gescheiter,
Du gibst es aus! Ernst Heiter.

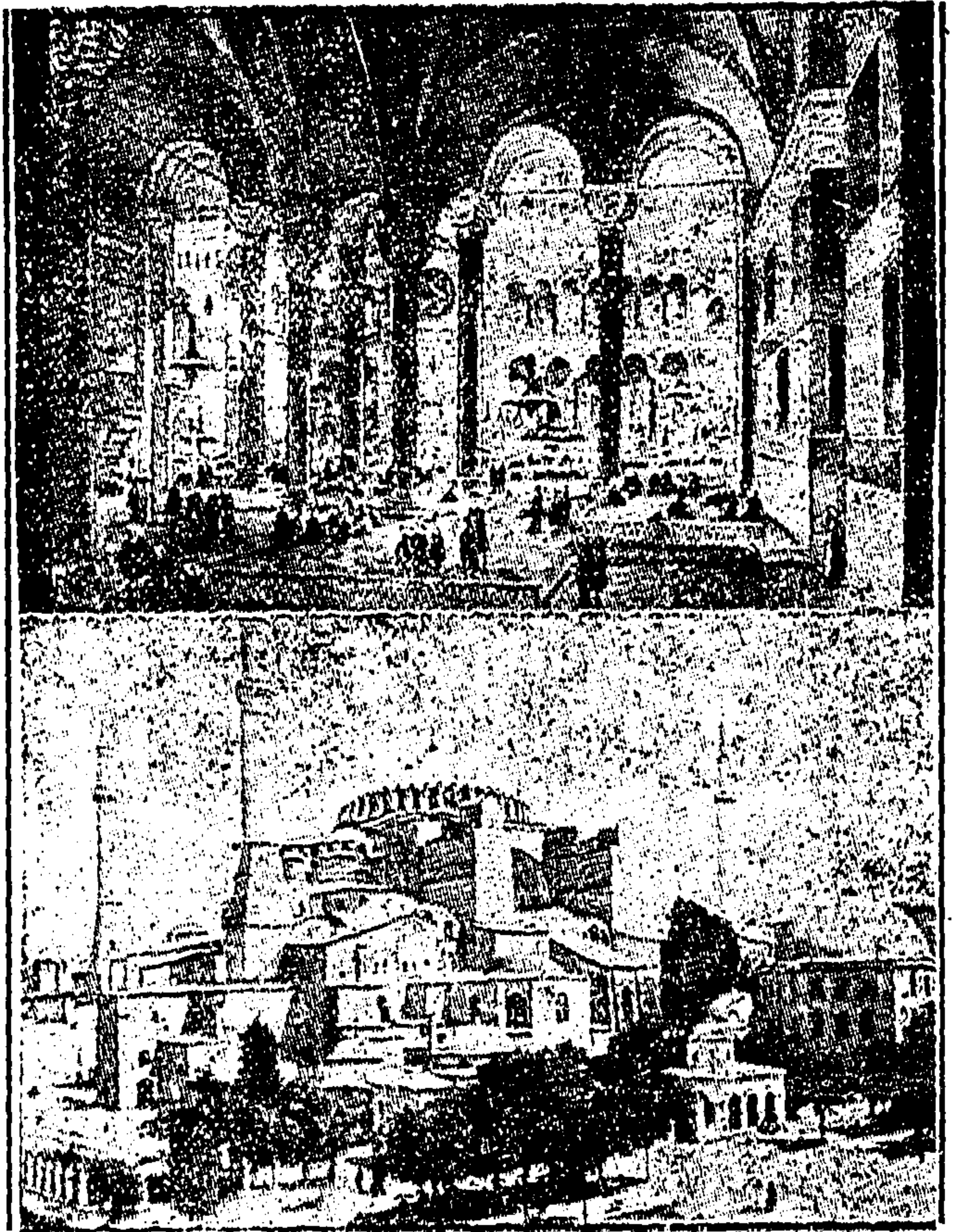
Locales und Provinzielles.

* **Wiederaufnahme der Postverbindung mit Frankreich.** Die Postverbindung mit Deutschland wird jetzt für Handelsbriefe, Kataloge, Preiskurants und Warenproben wieder aufgenommen, während Privatkorrespondenzen nur auf Postkarten zulässig sind.

* **Auflösung des Inf.-Rgts. Nr. 50.** Das 3. Niederschles. Inf.-Rgt. Nr. 50 ist nach

Das Schicksal der Hagia Sophia.

Die reichen orientalischen Kunstschätze, wie sie namentlich in Konstantinopel aufgehäuft sind, machen den Engländern viele Sorgen. Diefierhalb hat eine Abordnung besonders interessierter englischer Kunstfreunde Balfour eine Denkschrift überreichen lassen, die sich mit der Erhaltung dieser Kunstschätze im Orient beschäftigt. Vor allem wird auf das Schicksal der Hagia Sophia in Konstantinopel hingewiesen, um die bereits ein heftiger Kampf entbrannt ist. Es wird gefordert, daß diese ehemals byzantinische weltberühmte Kirche wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt und dem mohamedanischen Gottesdienste entzogen werde. Unser Bild zeigt (oben) die innere Ansicht des gegenwärtig vielgenannten Gebäudes, (unten) äußere Ansicht der Hagia Sophia in Konstantinopel.



fast 60jährigem Bestehen, während dessen es hauptsächlich in Rawitsch und Bissa garnisonierte, nunmehr aufgelöst worden. Seine Tradition soll im 3. Bataillon des Reichswehr-Schützen-Rgts. Nr. 9 lebendig bleiben.

§ **Einzelne zurückkehrende Kriegsgefangene**, die noch kein Durchgangslager passiert haben, müssen unbedingt zur Erledigung der vorgeschriebenen militärischen Maßnahmen (Entlassung usw.) einem solchen überwiesen werden. Für den Bereich des 5. A.-K. ist hierfür das Sammelager Sagan vorgesehen. Alle Garnison- und Bezirkskommandos, sowie auch die Verwaltungsbehörden, Gefangeneneinrichtungen und dergl. werden deshalb gebeten, zu veranlassen, daß zurückkehrende Kriegsgefangene der fraglichen Art dem Sammelager Sagan unter gleichzeitiger Mitteilung von Name und Wohnort dieser Leute an die dortige Gefangenen-Sammelstelle zu geschickt werden.

Löwenberg. In letzter Woche wurden von den hiesigen Revisoren 4 Schleichhändler gestellt, welche je 8—10 Pfund Butter bei sich beherbergten, insgesamt wurden also 30—35 Pfund beschlagnahmt. — Ferner wurden in der letzten Zeit etwa 1750 Eier beschlagnahmt, welche bereits verteilt sind. In dieser Woche wurde durch die Revisoren in einem Hotel in Hlinsberg Haussuchung gehalten und fünf Zentner Rind-, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch beschlagnahmt.

Hannau. Die letzte Stadtverordneten-sitzung beschäftigte sich im besonderen mit der Siedlungsfrage. Es sollen 25 Häuser hergestellt werden. Die Schlesiische Landgesellschaft hat den Bau einer Breslauer Firma übertragen. Der Preis für ein Haus soll sich auf 25000 Mark stellen. Darüber, daß man nicht den Mindestfordernden herangezogen habe, entspann sich eine Debatte. Die Abstimmung über die Vorlage wurde ausgesetzt.

Schweidnitz. Ein erschütterndes Wiedersehen hatte der nach dreijähriger Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrende Arbeiter Wende in Nieder-Weistritz. In seiner Wohnung trat ihm ein fremder Mann entgegen und es stellte sich heraus, daß sich seine Frau inzwischen wieder verheiratet hatte, da sie den Mann längst tot geglaubt. Letzterer hatte aus der Gefangenschaft nicht schreiben können, da er sich in einem Strafgefangenenlager befand. Der Heimgekehrte war kurz entschlossen, er nahm wieder sein Bündel und kehrte um, um sich als Arbeiter für den Wiederaufbau im zerstörten Feindesland anwerben zu lassen.

Dels. Es wird mitgeteilt, daß die kronprinzliche Familie in den nächsten Tagen für

längere Zeit nach Dels zu übersiedeln gedenkt. Die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im Schloß werden bereits ausgeführt.

Rattowitz. Wie gemeldet wird, ist mit dem 31. Juli die Grenze nach Galizien von Myslowitz nach Madrzew, ferner von Schoppinitz nach Sosnowice und von Beingow nach Tzeladz wieder geöffnet worden.

Gleitwitz. Als Freitag früh 10 Beamte der Lokomotivwerkstatt die Bohnung für die Werkstattegehörigen in Höhe von 280 000 Mark von einer Bank abheben und nach dem Kassenbüro schaffen wollten, wurden sie von 12 bewaffneten Banditen, die sich bis dahin in einer nahe gelegenen Kapelle aufgehalten hatten, mit Revolvergeschüssen überfallen. Die Gesamtsumme von 280 000 Mark fiel den Räubern in die Hände. Ein ihnen entgegenkommendes Auto nahm die Verbrecher auf und fuhr in der Richtung nach Hindenburg unerkannt davon.

Bermischte Nachrichten.

Ein schändliches Verbrechen. Die Krankenschwester von Pflug-Hartung, eine Schwester des im Liebknechtprozeß bekannt gewordenen Hauptmanns, wurde auf dem Rathausmarkt in Hamburg vom Mob umringt und durch Messerstiche schwer verletzt. Dabei fielen die Rufe: „Ihr Liebknechtmörder! Wir werden es euch noch eintränken!“ Unter dem Rufe: „Sie hat genug!“ ließ der anscheinend von Berliner Radikalen aufgelegte Pöbel von seinem Opfer ab.

Ein Dieb um 400000 Mark bestohlen. Nach Unterschlagung von 400 000 Mark flüchtete der Zahlmeister A. der fünften Minenjuchdivision in Kurhaven nach Hamburg. Dort lernte er einen Kaufmann und dessen Kompagnon kennen, mit denen er mehrere Wirtschaften besuchte. Bei dieser Gelegenheit nahm der Kaufmann dem Zahlmeister die 400 000 Mark zum größten Teil ab. Einen kleineren Teil erhielt der Kompagnon. Hierauf ergriffen beide die Flucht. Der eine von den beiden wurde am Hauptbahnhof verhaftet, als er einen Zug besteigen und abfahren wollte. Der Zahlmeister stellte sich nunmehr der Polizei und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Auf eine Mine gelaufen sind nach einer Meldung aus Wilhelmshaven die Heringslogger „Ditrud“ und „Lerche“, wobei acht Personen ertranken, 10 wurden gerettet.

Von einer furchtbaren Sitewelle wurden die östlichen Staaten von Nordamerika heimgesucht. Die Durchschnittstemperatur beträgt 100 Grad Fahrenheit im Schatten.